FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1796-31.12.1796

3. - 4. März 1796

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171315

Visual Library

hatte. Wenn sie mir nicht einmal ein Haus geben
das ich begehret habe, wie werden sie mir das
Warum hat man mich nicht in Madras gelassen
Land geben, sagte er, wandte sein Angesicht weg und
weinete. Ich hatte mit ihm viel zu thun ihn zu-
frieden zu stellen, und ihm zu zeigen, daß was
er seiner Würde für nachtheilig hielte, wäre,
wie es in der That ist, gut für ihn. Er schien end-
lich zufrieden zu seyn, fiel mir herzlich um den
Hals beym Abschiede, ging mit mir bis in die
Straße, ob ich ihn gleich sehr bat es nicht zu thun,
weil ~~es~~ sich so viel Menschen versammelt hatten,
Er fiel mir vor allen Leuten um den Hals
und weinete. Am Abend spät kam ich nach Tan-
schaun zu den lieben Brüdern zurück, und bereite-
te mich zur Abreise.

Donnerst Mertz 3. der liebe Bruder Herr Kohl-
hof reisete ab nach Trankenbar, und nachdem
ich das Morgen Gebet in der Kirche mit den
in

in der Nähe wohnenden Christen gehalten hatte
(: Es versammelt sich hier Morgens und Abends eine
ansehnliche Gemeinde :) reisete ich ab nach Na-
gapatnam, der liebe Bruder Hfr Jaenicke,
der noch immer Anfälle hat von dem Hill fieber,
und sich gestern Abend nicht wohl befand, be-
gleitete mich bis Nidamangalam. In dem
Ruhe Hause zu Amalpoettei, wo wir um Mittag waren, und Nidaman-
galam ~~[illegible]~~ wo wir zur Nacht blieben, un-
terredeten wir uns von manchen Sachen die
Mission betreffend ~~[illegible]~~ auf eine gar angenehme
Art. der kränkliche liebe Bruder befand sich
auf der Reise sehr wohl.

Freytag 4. Mertz Frühschieden wir von
einander, und ich kam am Abend spät nach
Nagapatnam, wo man mir ein Haus bestel-
let hatte nahe bey der Kirche.

Sonnab.